



2012 Jolanda Spirig
 2013 Marcel Gisler
 2014 Beni Bischof
 2015 Floriana Frassetto
 2016 Josef Ebnöther
 2017 Enrico & Peter Lenzin
 2018 Berta Thurnherr
 2019 Kuno Bont Goldiga Törgga, Philippe Heule Grüana Törgga
 2020 Gardi Hutter

KulturThemaAktuell

10 Jahre Goldiga Törgga – ein Jahrzehnt regionale Kulturförderung

Rheintal. Seit 2012 verleiht die Rheintaler Kulturstiftung den «Goldiga Törgga». Der mit 15000 Franken dotierte Preis ist eine Anerkennung für ausserordentliche Leistungen von Rheintaler Kulturschaffenden oder Künstlerinnen und Künstlern mit Rheintaler Wurzeln. Gewürdigt werden mit dem Rheintaler Kulturpreis die Nachhaltigkeit des Schaffens, die überregionale Ausstrahlung, Mut und Innovationskraft. Zeit, um ein Fazit über 10 Jahre regionale Kulturförderung zu ziehen.

Sarah Peter Vogt

Bunte Vielfalt an Preisträgerinnen und -trägern

Wie sein Namensgeber, der Mais, war der *Goldiga Törgga* am Anfang ein zartes Pflänzchen und wuchs in den letzten 10 Jahren zu einer starken und kräftigen Pflanze heran. Genau das war die Absicht, die hinter dem *Goldiga Törgga* steht. Nämlich der Rheintaler Kultur mehr Präsenz, mehr Anerkennung und mehr Strahlkraft zu verleihen. Aber jeder reife goldene Maiskolben war zuerst ein kleiner junger Keim. Um die Rheintaler Kultur noch besser «wachsen zu lassen», wurde 2019 der *Grüana Törgga* gestiftet. Damit werden nun alle zwei Jahre talentierte Nachwuchskünstler/innen ausgezeichnet. Die Reihe der Preisträgerinnen und Preisträger des *Goldiga Törgga* ist illustert. Sie zeigt die ganze Vielfalt an Kulturschaffenden von einheimischen Künstlerinnen und Künstlern oder solchen, die hier im Rheintal ihre Wurzeln haben. Der Abend der Preisverleihung hat sich in von einer kleinen, etwas schüchternen Insider-Veranstaltung zu einem veritablen Rheintaler Kulturevent gemauert – heute jeweils im bis auf den letzten Platz gefüllten Kinotheater Mad-

len. Letztes Jahr wurde die Preisverleihung wegen Corona im Live-Stream für das interessierte Publikum übertragen. Und dieses Jahr? «Wir sind guten Mutes und voller Hoffnung, dass wir die Preisverleihung 2021 wieder mit vielen Gästen und in einer tollen Atmosphäre durchführen können», meint Sabina Saggioro, Leiterin der Geschäftsstelle der Rheintaler Kulturstiftung.

Regionale Kulturförderung – erfreuliche Entwicklung

Seit 2010 ist nicht nur die Anzahl der Fördergesuche gestiegen, sondern auch ihre Qualität. Heute können rund 80 Prozent aller Gesuche gutgeheissen werden. Anfangs waren es etwa 30 Gesuche pro Jahr, nun kommen jährlich über 80 Projektbegehren auf den Tisch der Geschäftsstelle, wo sie für die vier jährlich stattfindenden Sitzungen des Stiftungsrates aufbereitet werden. Ein wichtiger Grund für den Anstieg der eingereichten Gesuche ist sicher das heute sehr schlanke Verfahren. Wer im Rheintal früher in den Genuss von Kulturfördergeldern kommen wollte, musste etliche Hürden nehmen und mehrere Gesuche ausfüllen. Mit der Rheintaler Kulturstiftung ist es nun viel einfacher: Unabhängig, ob ein Projekt (über-)regionale, kantonale oder nationale Förderung beantragt, es genügt, ein einziges Gesuch auszufüllen und das nur an einer einzigen Stelle, bei der Rheintaler Kulturstiftung, einzureichen. Die Zusammenarbeit mit dem Kanton ist eingespielt. Ursula Badrutt, Leiterin der kantonalen Kulturförderung, hat Einsitz im Stiftungsrat der Rheintaler Kulturstiftung und somit ist der «direkte Draht» nach St. Gallen gewährleistet. Ebenfalls erfreulich ist die Entwicklung der Anzahl Kulturprojekte aus dem Rheintal, die von einer finanziellen Förderung aus dem Lotteriefonds profitieren. Sind vor zehn Jahren 20000 bis maximal

300000 Franken an Kulturprojekten im Rheintal geflossen, so sind es heute bedeutend mehr. Zu dieser positiven Entwicklung meint Christa Köppel, Präsidentin der Rheintaler Kulturstiftung: «Die regionale Kulturförderung hat sich in den letzten zehn Jahren sehr gut etabliert und positioniert. Durchschnittlich konnten wir pro Jahr über eine Million Franken in die regionale Kultur investieren – Gelder aus der Rheintaler Kulturstiftung, den Standortgemeinden, dem Kanton und dem Lotteriefonds. Das kann sich sehen lassen.»

Kulturförderung während Corona

Die letzten eineinhalb Jahre waren für Künstlerinnen und Künstler einschneidend. Das kulturelle Leben wurde auf Null heruntergefahren. Aufgrund der verordneten Corona-Schutzmassnahmen fanden keine kulturellen Anlässe statt, die Kulturinstitutionen mussten über Monate ihre Tore schliessen. Das war für die Betroffenen eine äusserst belastende Situation. Seit Beginn der Pandemie hat die Rheintaler Kulturstiftung im Rahmen des Möglichen Unterstützung geboten. Einmal gewähr-

te Projektbeiträge bleiben bei Verschiebungen gültig. Die Jahresbeiträge an Kultureinrichtungen, die an Leistungsvereinbarungen geknüpft sind, wurden ausbezahlt – unabhängig davon, wie viele Anlässe tatsächlich stattfinden konnten. So versuchte die Rheintaler Kulturstiftung, den Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen finanziell Erleichterung zu verschaffen, was dankbar angenommen wurde. Darüber hinaus hat das Amt für Kultur die spezifische Corona-Unterstützung für Künstlerinnen und Künstler bearbeitet und tut dies immer noch. Kulturunternehmen und Kulturschaffende können bis Ende 2021 nicht rückzahlbare Finanzhilfen beantragen. Anspruchsberechtigt sind Kulturunternehmen und Künstler/innen in den Bereichen darstellende Kunst, Musik, Design, Film, Visuelle Kunst, Literatur sowie Museen. Auf der kantonalen Homepage www.sg.ch/kultur/kulturfoerderung/coronavirus.html sind die Voraussetzungen publiziert.

Weitere Informationen zur regionalen Kulturförderung auf www.rheintalerkulturstiftung.ch oder www.facebook.com/rheintaler.kulturstiftung

Zehn Jahre Rheintaler Kulturförderung in Zahlen	2011–2015	2016–2020	Gesamt
Lotteriefondsbeiträge an Rheintaler Projekte in CHF	1 299 000	3 851 600	5 150 600
Beiträge Rheintaler Kulturstiftung an Antragsteller in Franken (inkl. Standortgemeinden)	1 550 630	1 826 065	3 376 695
Jahresbeiträge des Amtes für Kultur in CHF	590 000	764 000	1 354 000
Anzahl eingereichte Gesuche	279	324	603
Anzahl geförderte Gesuche	207	241	448

KulturInterview

Christa Köppel, der *Goldiga Törgga* wird dieses Jahr bereits zum zehnten Mal verliehen. Wie hat sich aus Ihrer Sicht dieser Kulturpreis entwickelt?

Christa Köppel: Es ist uns gelungen, die Verleihung des *Goldiga Törgga* als feste Wegmarke im Rheintaler Kultur- und Veranstaltungskalender zu verankern. Es freut uns, wenn wir jeweils im Herbst die Öffentlichkeit mit einer spannenden Nomination überraschen können. Das löst jedes Jahr einen «Aha-Effekt» aus, weil oft gar nicht bekannt ist, welche renommierten Kulturgrossen das Rheintal hervorbringt.

2019 lancierte die Rheintaler Kulturstiftung zusätzlich einen Nachwuchspreis, den *Grüana Törgga*. Welche Überlegungen stecken hinter diesem zweiten Preis?

Wir wollen zeigen, dass es im Rheintal in allen Sparten junge Talente mit grossem Potenzial gibt. Obwohl die jungen Kulturschaffenden meist ein zweites Standbein in den grossen Städten haben, bleiben sie mit der Region eng verbunden. Für den Nachwuchs ist der *Grüana Törgga* eine Ermutigung und Unterstützung, ihre Künstlerlaufbahn konsequent weiter zu verfolgen. Und die Rheintaler Kulturstiftung hofft natürlich, dass aus all den grünen Törggen dann später goldene werden!

Wie wird der oder die Preisträger/innen jeweils ermittelt? Wie geht die Jury vor? Können Sie ein wenig «aus dem Nähkästchen plaudern»?

Die Jury hält jedes Jahr das Brennglas auf die vielfältige Rheintaler Kulturszene. Sie geht in Klausur, diskutiert und bewertet die Vorschlä-

ge, die die einzelnen Jurymitglieder vorlegen. Am Ende des Tages präsentiert die Jury einen Dreier-Vorschlag, aus dem der Stiftungsrat den oder die Preisträger/innen auswählt. Auch im Stiftungsrat herrscht immer eine gewisse Spannung, denn wir haben jedes Jahr die «Qual der Wahl», was für die Vitalität der Rheintaler Kulturszene spricht.

Letztes Jahr musste die Preisverleihung des *Goldiga Törgga* unter besonderen Bedingungen stattfinden. Der Abend wurde aus Schutzgründen als Hybrid-Veranstaltung durchgeführt: Vor Ort nur 50 Gäste, dafür ein Livestream, den man von zu Hause aus mitverfolgen konnte. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Technisch ist alles problemlos möglich. Aber es galt bei der Vorbereitung zu überlegen, wie Ablauf und Form des Abends gestaltet werden, damit es für die Gäste vor Ort und gleichzeitig für das Publikum zu Hause am Laptop, Tablet oder Smartphone interessant und abwechslungsreich ist. Mir haben die persönlichen Begegnungen gefehlt und ich freue mich sehr, wenn wir 2021 wieder eine grosse Gästeschar im Kinotheater Madlen begrüssen dürfen.

Wenn Sie die Zehn Jahre *Goldiga Törgga* Revue passieren lassen: Gibt es für Sie ein Highlight?

Jede der zehn Preisverleihungen war ein ganz besonderes Highlight – entsprechend den ganz unterschiedlichen Preisträgerinnen und Preisträgern. Der Stiftungsrat hat den Anspruch, jeden Törgga-Abend einzigartig zu gestalten, so dass er in Erinnerung bleibt.



Christa Köppel, Präsidentin Rheintaler Kulturstiftung, im Gespräch mit Sarah Peter Vogt, KulturNewsRheintal.

Die Kultur hat in den letzten eineinhalb Jahren wegen Corona einen kompletten Stillstand erlebt. Wie hat die Rheintaler Kulturstiftung auf diese ausserordentliche Lage reagiert? Wie haben Sie in der regionalen Kulturförderung diese Zeit erlebt?

Die Rheintaler Kulturstiftung war in der Phase des Lockdown eine wichtige Anlaufstelle für die Kulturschaffenden. Sie hat informiert und den Kontakt zu den Ämtern vermittelt, die für die Corona-Finanzhilfen zuständig sind. Nebst den vielen Absagen gab es immer wieder innovative Ideen, die trotz Corona umgesetzt werden konnten. Zum Beispiel haben Musikerinnen und Musiker à la carte kleine Konzerte angeboten, die man nach Hause bestellen konnte. Die Kulturstiftung hat das entsprechende Online-Werbe-Tool unterstützt.

Wenn Sie aktuell einen Wunsch frei hätten für die Rheintaler Kultur(schaffenden). Welcher wäre dies?

Ein grosser und langanhaltender Applaus, dass nun die Türen und Vorhänge in den Theatern, Kinos, Konzerträumen, Museen, Ausstellungen wieder offen sind! Ich wünsche mir und freue mich, wenn sich an den zahlreichen Orten der Kultur in unserem Tal wieder ein interessantes und begeistertes Publikum einfindet.

KulturStimmen

Drei Persönlichkeiten aus der Rheintaler Kulturszene – eine Frage:

Was hat die Rheintaler Kulturstiftung aus deiner Sicht in der regionalen Kultur bewirkt/verändert?

Die Rheintaler Kulturstiftung fördert mit finanziellen Mitteln eine aktive Kultur im Rheintal. Sie ermöglicht damit den Bewohner/innen einerseits Kultur selbst zu entwickeln, andererseits ein qualitativ hochstehendes Angebot in unserer Region besuchen zu können. Bekannte Künstler/innen können so vor Ort auftreten und niemand muss hierfür in die grossen Kulturzentren nach Zürich oder anderen grossen Städten reisen.

Michel Bawidamann
Präsident Diogenes Theater

Sie gibt der Kultur im Rheintal eine Lobby, auch im wörtlichen Sinn: Kulturschaffende und Kulturverantwortliche kommen zusammen, knüpfen Netzwerke und tauschen sich aus. So zeigen der KulturStammtisch und die Verleihung des *Goldiga* und *Grüana Törgga* die Wertschätzung der regionalen Kultur und davon profitieren auch die Museen.

Silke Schlör
Leiterin Gemeindemuseum Rothus, Präsidentin MUSA SG

Da ich schon länger weg bin vom Rheintal, würde ich die Frage umformulieren in «Was kann regionale Kulturförderung für Kulturschaffende bewirken?» Sie kann Freiräume ermöglichen, wo auch fernab der Zentren neue künstlerische Impulse für die Region und darüber hinaus entstehen können. Kunst und Kultur braucht es nicht nur in den Städten, sondern überall dort, wo sie überraschen, herausfordern und neue, ungewöhnliche Begegnungen kreieren kann.

Philippe Heule
Theaterregisseur, Autor, Preisträger *Grüana Törgga* 2019